

Integriertes Sicherheits- und Erlebniskonzept für Olympia 2018

(BS) Wie können das Sicherheitsbedürfnis und der Eventcharakter bei Großveranstaltungen wie den olympischen Spielen für Zuschauer und Teilnehmer in Einklang gebracht werden? Entlang dieser Frage entwickelt der Bereich Sport- und Eventmanagement an der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (MHMK) unter Federführung von Prof. Dr. Guido Schafmeister und Prof. Dr. Guido Ellert im Auftrag der BU CEZ Shared Services AG (BSS AG) ein neues Forschungsgebiet, das Eventveranstaltern sowie privaten und öffentlichen Sicherheitsverantwortlichen eine bessere Planung von Sicherheit und Eventerlebnis ermöglichen soll.

In der ersten Studie zu diesem Forschungsgebiet wurde deutlich, dass Sicherheit aus betriebswirtschaftlicher Sicht direkt zur Wertschöpfung beiträgt. Das zeige das letzte Oktoberfest in München, wo auf Grund der veränderten Terrorsituation die Anzahl der Besucher deutlich zurückgegangen war.

"In der ersten Woche des Oktoberfests, also vor den Terrorrohungen, kamen rund 3,3 Millionen Besucher und in der



Sportliche Großveranstaltungen wie die Olympischen Spiele erfordern innovative und integrative Sicherheits- und Erlebniskonzepte.

Foto: BS/Wikipedia

zweiten Woche nur noch 2,4 Millionen Besucher. Das lag mit Sicherheit auch an den starken abschreckenden Polizeimaßnahmen", so Arne Schönbohm, Vorstand der BSS AG.

"Die Studie zeigt deutlich, dass Potenziale meist in der Kooperation zwischen privaten und staatlichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben liegen. Zentrale Themen sind hier der frühe Austausch von Informationen und der Einsatz von Technologie",

so Prof. Schafmeister.

Besondere Relevanz haben die Erkenntnisse der Studie zum Beispiel im Hinblick auf die Bewerbung Münchens für die Olympischen Spiele 2018, die der vorliegenden Studie als Beispiel dient.

"Die aktuelle Diskussion über die Sicherheit der Fußball WM 2010 lässt erwarten, dass die Sicherheit bei der Vergabe zukünftiger Großveranstaltungen wie den olympischen Spielen eine noch größere Rolle spielen

wird. Ein innovatives Sicherheitskonzept, das Eventerlebnis und Sicherheit zusammen erfasst, wird ein großer Pluspunkt im Bewerbungsverfahren sein", erwartet Schafmeister.

Was braucht es für ein solches innovatives Sicherheitskonzept? "Zentral ist die Vorlaufzeit", so Schafmeister. Werde die Zeit zu knapp, müsse Sicherheit schnell gewährleistet werden und das gehe oft auf Kosten des Eventerlebnisses. Der Einsatz moderner Konzepte und einer optimierten Abstimmung zwischen den privaten und staatlichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sei ein weiterer zentraler Erfolgsfaktor. Durch den Einsatz moderner Technologien, wie zum Beispiel sogenannter Sniffer Techniken oder dem Gyrocopter, könnte es gelingen, Sicherheit, hohe Besucherzahlen und somit den wirtschaftlichen Erfolg zu erhöhen.

Neben der Anwendung bei sportlichen Großveranstaltungen wie die Olympischen Spiele sehen die Forscher die Anwendung ihrer Ergebnisse beispielsweise bei Großkonzerten, politischen Demonstrationen

Deutsche Polizei-Ausbildung in Afghanistan

(BS) Im vergangenen Jahr sind nach Angaben der Bundesregierung 3.594 afghanische Polizisten von deutschen Trainingsexperten aus- und fortgebildet worden. Vorgesehen sei, im laufenden Jahr mindestens dieselbe Anzahl afghanischer Polizisten aus- und fortzubilden, schreibt die Bundesregierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke zur deutschen Polizei-Ausbildungshilfe in Afghanistan.

Die Aus- und Fortbildung der afghanischen Polizei bleibe weiterhin Schwerpunkt beim bilateralen Polizeiprojekt, heißt es weiter.

Wie die Regierung weiter berichtet, wurden zwischen 2002 und 2009 rund 30.000 afghani-

sche Polizisten durch deutsche Polizeiausbilder in den Bereichen allgemeine polizeiliche Grundfertigkeiten sowie kriminal- und grenzpolizeiliches Fachwissen aus- und fortgebildet.

Rund 4.900 Polizisten seien durch das Feldjägerschulungskommando im Rahmen der Basisausbildung in so genannten Vier-Tages-Kursen ausgebildet worden.

Bislang waren laut Regierung 663 deutsche Polizisten in Afghanistan beim Deutschen Polizei Projektteam (GPPT) im Einsatz. Im Vergleich dazu wurden nur 138 deutsche Polizisten bei der europäischen Polizeimission EUPOL Afghanistan eingesetzt.

Seit 2002 sind den Angaben

der Bundesregierung zufolge drei deutsche Polizisten in Afghanistan getötet und fünf bei Anschlägen verletzt worden. Darüber hinaus sei ein deutscher Polizist bei einem Verkehrsunfall verletzt worden.

Zu der Frage, wie viele afghanische Polizisten derzeit einsatzbereit sind, verweist die Bundesregierung auf Angaben des afghanischen Innenministeriums. Denen zufolge seien rund 96.600 der 96.800 im Polizeibereich vorgesehenen Stellen besetzt. Hiervon seien rund 61.700 als zivile Polizeikräfte im Einsatz, fast 17.400 gehörten der Grenzpolizei an. Knapp 5.400 weitere gehören zur Bereitschaftspolizei. Die restlichen Kräfte verteilten sich auf Spezialeinheiten, Feuer-

wehr, Zoll, Schutzpolizei und Kriminalpolizei sowie auf den Logistik- und Ausbildungsbereich. Auch im Innenministerium sei Personal eingesetzt.

Die Bundesregierung fügt jedoch hinzu, dass nach Schätzungen der beim Polizeiaufbau Afghanistans federführenden Institutionen die Anzahl der einsatzbereiten Polizisten teilweise niedriger liege. Sie gehe davon aus, dass die Bereitschaftspolizei aus ca. 3.200 Polizisten und die Grenzpolizei aus etwa 15.000 Polizisten bestehe.

Weiterhin betont die Bundesregierung, dass sie sich für eine genaue Zählung der tatsächlich einsatzbereiten Polizisten einsetze, um eine Planungsgrundlage zu schaffen.